

Zeit für Saarbrücken. Zeit für einen neuen OB.

Das neue Leitbild – ein Zwischenbericht aus der Zukunftswerkstatt.

Version 1.0

Beschlossen auf der Zukunftswerkstatt
„Zeit für Saarbrücken“
am 02. Mai 2019

Liebe Saarbrückerinnen und Saarbrücker,

die Bürger haben die wichtigste Rolle in der Demokratie, deshalb haben die CDU und ihr Oberbürgermeisterkandidat Uwe Conradt in zahlreichen Zukunftswerkstätten die Menschen unserer Stadt gefragt, was ihnen wichtig ist für Saarbrücken. Welche Ziele wollen wir uns setzen? Was fehlt, damit wir erfolgreich sein können? In welchen Bereichen der Stadtpolitik muss mehr getan werden?

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir dieses Leitbild als Zwischenbericht aus der Zukunftswerkstatt erstellt. Es ist ein Zwischenbericht, denn wir wollen den Bürgerdialog fortsetzen und allen Menschen einbeziehen in die Entwicklung unserer Stadt. Außerdem verändert sich die Welt um uns teilweise rasend schnell. Da es bei dieser Wahl um 10 Jahre Stadtentwicklung geht, wollen wir offen sein für neue Entwicklungen, die wir heute noch nicht absehen können. Deshalb ist dieses Leitbild kein statisches Programm, sondern der Ausgangspunkt für ein neues Kapitel unserer Stadtgeschichte. Ein Kapitel, das offen ist für Ihre Ideen und Anregungen und das uns allen eine gute Zukunft bringen soll.

Herzliche Grüße

Peter Strobel
CDU-Kreisvorsitzender Saarbrücken-Stadt

Uwe Conradt
Oberbürgermeister-Kandidat

Impressum:
CDU-Kreisverband Saarbrücken-Stadt
Stengelstraße 5
66117 Saarbrücken

Inhalt

Zeit für Saarbrücken.....	4
1 Zeit für gemeinsam voran.....	5
2 Zeit für einen neuen Aufschwung.....	6
• Zeit für die Stadt der Arbeit – für Wirtschaftsstandort Nummer 1.....	6
• Zeit für Saarbrücken als wachsende Großstadt.....	7
• Zeit für Saarbrücken als wieder finanzstarke Stadt.....	9
• Zeit für Schluss mit Leerstand in der Einkaufsstadt Saarbrücken.....	9
• Zeit für einen neuen Stadttourismus.....	11
• Zeit für Städtebau.....	12
3 Zeit für sicheres Stadtleben.....	13
4 Zeit für mehr Sauberkeit.....	14
5 Zeit für Nachhaltigkeit.....	15
6 Zeit für vielfältige Großstadtkultur – Rhythmus Saarbrücken.....	16
7 Zeit für Füreinander da sein.....	18
• Zeit für ein sozial gerechteres Saarbrücken.....	18
• Zeit für Familien.....	19
• Zeit für Saarbrücken als Generationenstadt.....	19
• Zeit für moderne Förderung von Gleichheit von Frau und Mann.....	19
• Zeit für Menschen mit Behinderung.....	20
• Zeit für die Gesundheitsstadt Saarbrücken.....	20
• Zeit für bezahlbaren Wohnraum.....	21
8 Zeit für gute Bildung, moderne Schulen und neue und flexible Kitas.....	22
9 Zeit für die Sportstadt Saarbrücken.....	23
10 Zeit für grenzenloses Leben in Saarbrücken.....	24
11 Zeit für Regieren auf Augenhöhe.....	25
• Zeit für ein bürgerfreundliches Saarbrücken.....	25
• Zeit für Das EINE Saarbrücken.....	25
12 Zeit für die neue Messe- und Kongressstadt Saarbrücken.....	27
13 Zeit für vernetzte und zeitgemäße Mobilität und weniger Lärm.....	29
14 Zeit für eine moderne Verwaltung für die Mitarbeiter und Bürger.....	32
15 Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.....	33

Zeit für Saarbrücken.

Saarbrücken ist Heimat von 184.000 Menschen. Wir sind Großstadt und Landeshauptstadt und die mit Abstand größte Stadt des Saarlandes und der Region. Unsere Stadt hat viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten. Wir sind ein starker Industriestandort und das Zentrum des Handels in der Region. Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben Strahlkraft über die Region hinaus. Bei uns gibt es Leben auf Straßen und Plätzen – tags und nachts. Unsere Gastronomie ist vielfältig, gut und manchmal spitze. Die Lebensfreude und die Offenheit sind starke Eigenschaften von uns.

Saarbrücken hat viele Stärken, aber auch viele Probleme.

Viele Menschen und sogar ganze Stadtteile haben den Eindruck, sie werden aus dem Rathaus nicht gesehen. Man hat den Eindruck: „Bei uns passiert nix“, aber auch dort, wo etwas passiert, ist das Vorankommen oft zäh und langsam.

Es ist Zeit für Gründerkultur statt Leerstand, für Zukunftsindustrie statt Arbeitslosigkeit. Wir brauchen neuen Wohnraum, Glasfaser an jedes Haus, moderne Schulen, neue und flexible Kitas und Mobilität mit System. Sicheres Stadtleben muss wieder selbstverständlich sein, genauso wie ein zuverlässiger ÖPNV und Sauberkeit in der City wie in den Stadtteilen.

Es ist Zeit,

- für eine Verwaltungsspitze, die Chancen erkennt und sie auch ergreifen will
- für mehr Miteinander
- für ein Saarbrücken mit neuer Strahlkraft
- für einen neuen Oberbürgermeister

Ich will gemeinsam mit Ihnen und allen Menschen meiner Heimatstadt Saarbrücken voranbringen.

Darum geht es, wenn am 26. Mai gewählt wird, wie es in den nächsten 10 Jahren mit Saarbrücken vorangeht.

Es ist Zeit.

Ihr

Uwe Conradt

1 | Zeit für gemeinsam voran.

Mein Name ist Uwe Conrad. Ich bin Saarbrücker. Ich liebe meine Heimatstadt und bewerbe mich als neuer Oberbürgermeister. Ich will gemeinsam mit den Menschen Saarbrücken voranbringen.

Mit meiner Frau und unseren drei Töchtern lebe ich in Saarbrücken. Ich will unserer Stadt neue Zukunftsperspektiven und neue Sicherheit in einer sich verändernden Welt geben. Dazu brauchen wir eine leistungsfähige Verwaltung und eine Verwaltungsspitze, die Chancen erkennt und sie auch ergreifen will. Als neuer Oberbürgermeister will ich den Wandel gestalten. Ich stehe für moderne Verwaltungsführung, lege Wert auf respektvollen Umgang und Teamplay. Ich kann Mitarbeiter motivieren, bringe kaufmännisches Denken, Verwaltungserfahrung und eine umfassende Kenntnis der digitalen Welt mit.

Ich kenne die heutige Stadtpolitik - engagiere mich seit meiner Jugend ehrenamtlich für das Gemeinwohl in unserer Stadt in Gremien und Organisationen. Aus meiner Erfahrung weiß ich, wie wichtig die Verbindung zwischen den Bürgern und politisch Verantwortlichen ist – der Bürger hat die wichtigste Rolle in der Demokratie. Es ist Zeit, dass wieder auf Augenhöhe regiert wird.

Es ist **Zeit für Saarbrücken**: Zäh und langsam – so empfinden viele das Vorankommen ihrer Stadt. Ich will, dass Saarbrücken neue Attraktivität gewinnt. Sicheres Stadtleben muss wieder selbstverständlich sein, genauso wie ein zuverlässiger ÖPNV und Sauberkeit in der City wie in den Stadtteilen. Es ist Zeit für Gründerkultur statt Leerstand, für Zukunftsindustrie statt Arbeitslosigkeit. Wir brauchen neuen Wohnraum, Glasfaser an jedes Haus, moderne Schulen, neue und flexible Kitas und Mobilität mit System.

Als gebürtiger Saarbrücker kann ich nicht länger zuschauen, wie sich meine Heimatstadt klein macht. Ich stehe für eine Landeshauptstadt mit neuer Strahlkraft.

Saarbrücken – gemeinsam – voran.

2 | Zeit für einen neuen Aufschwung.

Die Arbeitslosenquote liegt in Saarbrücken immer noch bei rund 11 %. Wir haben Armut in der Stadt: 20,2 % der Bevölkerung unter 65 Jahren bezieht SGB II- Regelleistungen (Hartz-IV-Quote). Von den 50 größten Industrieunternehmen im Saarland haben nur noch 3 ihren Sitz oder den wichtigsten Produktionsstandort in Saarbrücken. Firmen wie Hager oder Lakal haben sich andere Standorte gesucht.

Zudem prägt Leerstand in Geschäftsräumen das Stadtbild nicht nur in manchen Stadtteilen, sondern auch in der City.

Zeit für einen neuen Aufschwung. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister setzt sich ein für:

- neue Arbeitsplätze und dass die Menschen Arbeit in Saarbrücken finden.
- einen neuen Gründergeist: Saarbrücken wird Gründerstadt.
- Saarbrücken als exzellenten Wirtschaftsstandort mit Pionier- und Gründergeist.
- eine neue Offenheit: Wir sind offen für die Welt um uns herum, offen für neue Entwicklungen, für eine digitale Welt, für unsere Chancen auch in der bestehenden Plattformökonomie.
- neue Bewegung: Wer etwas bewegen will, wer eine gute Idee hat, wer an der Spitze des Fortschritts steht, ist eingeladen nach Saarbrücken.
Wer dort sein will, wo Zukunft geschrieben wird, muss in Saarbrücken sein.

- **Zeit für die Stadt der Arbeit – für Wirtschaftsstandort Nummer 1.**

Wir treten an und wollen Wirtschaftsstandort Nummer 1 der Großregion werden. Saarbrücken setzt sich gegenüber anderen Städten durch und wirbt erfolgreich Produktions- und Betriebsitze an für den Standort Saarbrücken. Wir vergleichen uns mit unseren Konkurrenten mit dem Ziel, in möglichst kurzer Zeit vorne zu liegen. Jedem Unternehmen, das sich hier ansiedeln will, das hier erweitern will, unterbreiten wir ein passendes Angebot. Wir wollen die Arbeitslosenquote senken, auch hier besser liegen, als das Saarland. Wir halten als Saarbrücker zusammen und die Wertschöpfung möglichst in der Stadt. Wir schaffen Wohlstand durch Arbeit.

Zeit für die Stadt der Arbeit. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister will, dass:

1. Saarbrücken auch in Zukunft ein starker Industriestandort bleibt.
2. bestehende Arbeitsplätze erhalten und Unternehmen und Belegschaften bei ihren Anliegen unterstützt werden.
3. der OB der erste Wirtschaftsförderer der Stadt ist.
4. er antreibt, motiviert, Prozesse beschleunigt, Räume für Ideen schafft und er den Pionier- und Gründergeist auch in der Verwaltung lebt.
5. die Verwaltung sich als Dienstleister versteht und für schnelle Genehmigungen und Ansiedlungslotsen sorgt.
6. der Aufbau eines lückenlosen 5G-Netzes (5G-City) und ein flächendeckender Ausbau von Glasfaseranschlüssen an jedes Haus (FTTH) durch Anreize und Modellprojekte vorangebracht wird.
7. Saarbrücken eine echte Gründerstadt wird. Wir Räume für potentielle Gründer zur Verfügung stellen, sie qualifizieren und vernetzen (Vorgründungsphase). Dabei arbeiten wir mit Co-

- Working-Spaces und anderen Partnern zusammen. Wir unterstützen Gründer und initiieren dazu einen Gründerpreis. Wir helfen den Gründern bei der Etablierung auf dem Markt.
8. wir Ansiedlungsschwerpunkte für innovative und kreative Unternehmen entwickeln, insbesondere im Bereich der Universität, des Osthafens und des Flughafens.
 9. wir Pioniergeist entwickeln: Vom Haus der kleinen Forscher im Kindergarten, über Innovationslabs in den Grundschulen bis zum Handeln der Verwaltung selbst, wir stellen uns auf Neues ein. Wir werden Dinge ausprobieren und schauen, ob es funktioniert. Wir lernen auch aus Fehlern und Misserfolgen.
 10. wir Pioniere fördern: Wir vergeben Pionierpreise für in Saarbrücken erstellte Produkte und angebotene Dienstleistungen, die neu, außergewöhnlich innovativ und möglichst weltweit einzigartig sind. Wir feiern die Erfolge und helfen somit auch bei der Vermarktung.
 11. wir den gesamten Wirtschaftsstandort entwickeln, dazu laden wir die Unternehmen vor Ort ein, hören zu und entwickeln gemeinsam neue Lösungen und Instrumente.
 12. wir einen Standortindex erstellen und uns mit konkurrierenden Städten vergleichen, beispielsweise hinsichtlich Kosten und Verfügbarkeit für Gewerbeflächen und Büroräumen, Genehmigungsdauern, Steuern, Gebühren, bürokratischen Anforderungen, Verkehrsverbindungen, Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften, Glasfaseranschluss, 5G, Servicementalität der Verwaltung. Wir treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um in einer Gesamtbewertung vorne zu liegen, regen Gesetzesänderungen an, werden mindestens die Gewerbesteuer nicht erhöhen.
 13. für Gewerbe wieder ausreichende Flächen zur Verfügung stehen. Wir brauchen eine leistungsfähige Infrastruktur, moderne leistungsfähige Verkehrswege und flächendeckend schnelle Internetverbindungen in Gigabit-Geschwindigkeit.
 14. wir die bestehenden Unternehmen fördern, vernetzen, helfen wo es nur geht, damit sie in der sich wandelnden Welt besser bestehen können.
 15. wir die Potentiale der Universität, der Forschungseinrichtungen und der übrigen Hochschulen konsequent nutzen. Wir werden insbesondere in den Bereichen KI, Cybersecurity, Neue Materialien, Games und Gesundheit eigene Förder- und Ansiedlungsschwerpunkte setzen.
 16. Impulse in innovativen Bereichen gesetzt werden, z.B. Robotik, KI, innovative Energiesysteme, Industrie 4.0, 5G, Smart City.
 17. die Instrumente der Wirtschaftsförderung des Landes und des Regionalverbandes in Bezug auf ihre Effektivität in Saarbrücken überprüft werden. Wir sind offen für Vernetzungen und Zusammenarbeit.
 18. für unseren Wirtschaftsstandort werben. Unter persönlichem Einsatz des Oberbürgermeisters, mit innovativen Methoden, überall dort, wo es sinnvoll und erforderlich ist (z.B. Gründermessen, Standortmessen, eigene Veranstaltungen).

- [Zeit für Saarbrücken als wachsende Großstadt.](#)

1974 hatte Saarbrücken 209.104 Einwohner, heute sind es rund 184.000. Eine Einwohnerentwicklung von – 12%. Wir sind immer noch die mit Abstand größte Stadt in der Region, aber andere holen auf. Luxemburg-Stadt hatte 1984 noch 76.705 Einwohner. Auch hier gab es eine Phase von Stagnation und Rückgang, bevor die Einwohnerzahlen seit einigen Jahren kräftig stiegen und nun über 116.000 Einwohner dort leben - ein Anstieg von über +50 %. Die demographische Entwicklung ist weiterhin negativ, deshalb brauchen wir mehr Zuzug von außen.

Die Einwohner von Saarbrücken sind die Stadt. Pro Kopf erhält die Kommune Geld vom Land (Schlüsselzuweisungen). Es ist viel leichter, bestehende Infrastruktur (Grünanlagen, Straßen, Kanäle,

etc.) zu erhalten, wenn die Kosten von mehr Einwohnern getragen werden. Den Bevölkerungsrückgang zu stoppen und ihn in eine dauerhafte Phase des Wachstums zu überführen, ist eine zentrale Aufgabe. Heute haben wir Leerstand – auch bei den Wohnungen, trotzdem gibt es auch hier Engpässe. Wir brauchen dringend mehr Wohnraum – neuen, modernisierten, generationengerechten und bezahlbaren.

Die Stadtplanung der Landeshauptstadt erfolgt nach dem Leitbild einer wachsenden Stadt, einer Stadt mit Menschen, die ein Höchstmaß an Freiheit und sozialer Sicherheit auch durch Wohneigentum erreichen wollen. Einer Stadt, die ihre gesamte Funktion für den Wohnungsmarkt wahrnimmt, einschließlich der eigenen sozialen Verantwortung auch im Wohnbereich durch die Saarbrücker Siedlungsgesellschaft. Die Phase der Langsamkeit, in der jede Entwicklung zäh wie alter Kaugummi war, beenden wir. Wir öffnen unsere Türen, für alle Menschen, die hier wohnen wollen. Saarbrücker sein soll für jeden möglich werden.

Zeit für Saarbrücken als wieder wachsende Großstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. kommt aus Saarbrücken, wohnt in Saarbrücken und wirbt für Wohnen in Saarbrücken.
2. schafft die Voraussetzungen, damit Wohnraum in ausreichender Anzahl entsteht und damit Wachstum der Stadt ermöglicht wird: Schaffung, Bereitstellung und Vermarktung von Bauland im dafür erforderlichen Umfang (insbesondere Aktivierung von Baulücken, Aufstockungen, Schaffung von Baugebieten, Baulandkataster).
3. treibt an, motiviert, beschleunigt Prozesse. Er löst die Probleme in der Unteren Bauaufsicht. Beendet unsinnige Prozesse gegenüber Eigentümern. Sorgt dafür, dass gebaut werden kann, wo gebaut werden darf. Wir erlauben mehr Freiheit, werden viel schneller und mutiger.
4. wird gemeinsam mit der Immobilienwirtschaft und den Sozialverbänden Strategien entwickeln, damit Investitionen zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum attraktiver werden.
5. analysiert genau, welche Probleme es am Wohnungsmarkt Saarbrücken gibt - welche Zielgruppen kein Angebot finden und entwickelt hierzu vielfältige Maßnahmen (Schaffung von studentischem Wohnraum, altersgerechtem Wohnraum, Wohnraum für Familien).
6. prüft, ob der Verlust von Wohnraum in Airbnb genutzte Ferienwohnungen begrenzt werden kann.
7. bemüht sich um zusätzliche Fördermittel. Fördermittel für die Schaffung von sozialem Wohnraum sollen in erster Linie der Saarbrücker Siedlungsgesellschaft zur Verfügung stehen.
8. führt ein vergleichendes Monitoring mit der Dynamik anderer Städte ein.
9. regt an, dass das Potential für die Entwicklung der Wohnstandorte in allen Saarbrücker Stadtteilen gehoben wird. Für die Stadtteile, in denen der Einwohnerverlust am höchsten war, entwickeln wir gezielt Maßnahmen und werben auch für diese Stadtteile.
10. sorgt dafür, dass städtische Grundstücke grds. im transparenten Wettbewerbsverfahren unter Berücksichtigung sozialer Kriterien (Familien / Menschen mit Behinderungen) und auch zur Stärkung des sozialen Wohnungsbaus und der Schaffung von studentischem Wohnraum (Konzept-Wettbewerb) verkauft werden.
11. wirbt bei Pendlern darum, zukünftig in Saarbrücken zu wohnen.
12. wirbt auch darüber hinaus dafür, in Saarbrücken zu wohnen, mit innovativen Methoden, überall dort, wo es sinnvoll ist.

13. fragt nicht, wo jemand her kommt, sondern legt Wert darauf, dass jemand bleiben will.
14. will ein Saarbrücken mit wieder mehr als 200.000 Einwohnern.

- **Zeit für Saarbrücken als wieder finanzstarke Stadt.**

Saarbrücken hat eine Milliarde Euro Schulden. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist eine der höchsten in Deutschland. Es gilt daher oft: „Ohne Moos nix los“.

Die Stadt Saarbrücken war im Bereich der Finanzen wahrscheinlich noch nie auf Rosen gebettet, aber nun ist Licht am Ende des Tunnels. Durch den Saarland-Pakt wird das Land einen wesentlichen Teil der Schulden der Stadt übernehmen. Der Pakt trägt die Handschrift der CDU und setzt auch auf nachhaltige Haushaltskonsolidierung, denn er verpflichtet die Stadt, den restlichen Teil der Kassenkredite über einen Zeitraum von 45 Jahren ebenfalls zu tilgen.

Zeit für Saarbrücken als wieder finanzstarke Stadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. sorgt mit einer Politik für Einwohnerwachstum und für mehr Einnahmen aus Zuweisungen.
2. nutzt Förderprogramme des Bundes und des Landes konsequent aus und holt damit auch Steuergelder der Saarbrücker wieder zurück nach Saarbrücken.
3. stärkt die Wirtschaftskraft und damit die Steuereinnahmen aus Unternehmenssteuern.
4. wird bei sinkenden Arbeitslosenzahlen positive Effekte bei der Regionalverbandsumlage für die Stadtkasse vermelden können.
5. wird eingeworbene Gelder auch ausgeben und dafür die Prozesse verbessern, damit Fördergelder nicht mehr verfallen.
6. wird die Prozesse in der Verwaltung verbessern und die Chancen der Digitalisierung nutzen, um Prozesse zu beschleunigen.
7. wird realistischer planen und dadurch Kosten einsparen, dass Dinge möglichst schnell und möglichst im Zusammenhang umgesetzt werden.
8. wird dafür sorgen, dass sich Investitionen in ihrer städtischen Gesamtwirkung rechnen.
9. stärkt die interregionale Zusammenarbeit.
10. wird nachhaltig wirtschaften.

- **Zeit für Schluss mit Leerstand in der Einkaufsstadt Saarbrücken.**

Leerstand in Geschäftsräumen prägt das Stadtbild nicht nur in manchen Stadtteilen, sondern auch in der City. Saarbrücken ist aber immer noch das Zentrum des Handels in der Region. Die Bahnhofstraße, die Europagalerie und der St. Johanner Markt sind weiterhin frequenzstarke Orte des Einzelhandels. Die große Beliebtheit Saarbrückens bei französischen Gästen zeigt, die Grenzlage ist für den stationären Einzelhandel seit der Euro-Einführung ein Vorteil.

Der Handel in der Saarbrücker City steht auch unter Druck durch die anhaltende Diskussion um Sicherheit in den Abendstunden, sie belastet das Einkaufsvergnügen und damit die Umsätze. Die überbezahlten Parkgebühren in vielen Parkhäusern in der Saarbrücker City durch den Q-Park-Deal sind eine zusätzliche Zumutung.

Amazon und andere Onlinehändler haben Teile der traditionellen Geschäftswelt nachhaltig verändert. Dieser Veränderungsprozess wird anhalten. Neue Herausforderungen entstehen nicht nur durch Konkurrenz im stationären Handel, wie das weiter wachsende OutletCenter in Zweibrücken oder das grenznahe Shoppingcenter Best, auch nationalistischere Tendenzen in Frankreich, die Einführung der Autobahn-Maut in Deutschland sowie eine Änderung des Einkaufsverhaltens aufgrund einer Verdichtung der Arbeitswelt haben Auswirkungen auf Saarbrücken als Zentrum des Handels.

Bereits seit vielen Jahren ist der inhabergeführte Einzelhandel – die Saarbrücker Kaufmannschaft – gefühlt im Rückzug, breiten sich Filialen der bundesweiten Ketten aus. Der besondere Charakter jedes Einkaufsstandorts wird jedoch insbesondere geprägt durch den inhabergeführten Handel. Deshalb gilt es, diesen besonders zu unterstützen.

Zeit für Schluss mit Leerstand in der Einkaufsstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. will Saarbrückens Stellung als Zentrum des Handels ausbauen.
2. setzt auf Erlebnis, Wohlfühlen, gute Erreichbarkeit, einzigartige und neue Angebote und eine attraktive Innenstadt.
3. setzt auf Qualität auch bei den Frequenzbringern.
4. ist für die Saarbrücker Händler ansprechbar. Er besucht sie, macht ihnen Mut und regt Neuerungen an.
5. ist der oberste Botschafter des Einkaufsstandortes Saarbrücken.
6. macht sich sachkundig und schaut sich gezielt den Handel außerhalb von Saarbrücken an.
7. stärkt den inhabergeführten Einzelhandel durch:
 - a. die Etablierung einer Markthalle (Popup-Stores) für neuen Handel als Nukleus für den Handel von morgen, aus dem neue Ideen und Läden entstehen.
 - b. Eine professionelle und verkaufsorientierte Wirtschaftsförderung mit Beratung.
 - c. Qualifikation für (Nachwuchs-)Händler.
 - d. vernetzen der jungen Szene (Startup-Unternehmen im Handel).
 - e. Einführung eines Gründerpreises auch im Handel.
 - f. Genehmigung von Modellprojekten und innovativen Formaten von stationärem Handel / Onlinehandel / Gastronomie.
 - g. aktives Zugehen auf Immobilieneigentümer.
 - h. den Aufbau eines Leerstandskatasters, das online einsehbar ist.
 - i. Schaffung eines Programms „Leerstand war gestern“ mit gezielter Förderung von Beseitigung von Leerstand durch Anreize.
 - j. Bewerbung neuer bzw. reaktiver Standorte des Handels (insbes. Nebenzentren und Stadtteile).
 - k. Flexible und schnelle Genehmigungen
8. sorgt für eine fortlaufende Analyse unserer Stärken und Schwächen. Führt ein Monitoring über Entwicklungen in den Einkaufszentren der Region ein.
9. regt bessere Werbung für den Einkaufsstandort Saarbrücken an.
10. nimmt jede Herausforderung und Konkurrenz an und wird dem Gesetzgeber entsprechende Vorschläge unterbreiten, sofern dies zur Entwicklung des Handels nötig ist.

- **Zeit für einen neuen Stadttourismus.**

Unsere Stadt hat viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten. Der St. Johanner Markt, der Ludwigsplatz, das Schloss, die alte Brücke, der Staden und manches mehr.

Bei uns gibt es Leben auf Straßen und Plätzen – tags und nachts. Ein reichhaltiges Kulturangebot. Unsere Gastronomie ist vielfältig, gut und manchmal spitze. Die Lebensfreude und die Offenheit sind starke Eigenschaften von uns. Wir haben einen Zoo und den Wildpark, zahlreiche Feste, Viertelleben und manche Freizeitattraktivität, aber auch neue Räume zu entdecken, wie das unterirdische Saarbrücken.

Städtetourismus boomt in Deutschland. Leider aber nicht bei uns, dabei ist Deutschland das beliebteste Kurzurlaubsziel der Deutschen. Einige aktuelle Hotelbauten in Saarbrücken machen Hoffnung, dass sich der Tourismus in Saarbrücken weiterentwickelt. Die Zahlen sprechen jedoch eine andere Sprache. Während im Jahr 2017 noch leichte Zuwächse bei Übernachtungen und Gästen registriert werden konnten, hat Saarbrücken im Sommerhalbjahr 2018 massiv an Gästen (- 6,6%) und Übernachtungen (-7,0%) verloren.

Zeit für mehr Städtereisen nach Saarbrücken.

Wir brauchen eine höhere Auslastung und eine qualitative Weiterentwicklung. Es reicht nicht aus, Potential zu haben. Saarbrücken muss auch beworben werden. Es reicht nicht aus, schöne Plätze und Sehenswürdigkeiten zu haben, wenn der Gesamteindruck ungepflegt ist. Es reicht nicht aus, mitten in Europa zu liegen, wenn die Erreichbarkeit mit Bahn und Flugzeug mehr als dürftig ist. Ich will Rahmenbedingungen für einen zukunftsorientierten und verträglichen Tourismus mit mehr Wertschöpfung schaffen.

Zeit für Saarbrücken als aufstrebendes Tourismusziel. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. sorgt für eine neue Tourismusstrategie. Niemand kann Saarbrücken so gut bewerben wie Saarbrücken – deshalb tun wir es auch.
2. sorgt dafür, dass unsere touristischen Angebote in Saarbrücken noch besser beworben werden (z.B. elektronische Anzeigetafeln).
3. regt eine mutigere Vermarktung nach außen an.
4. motiviert insbesondere inhabergeführte Hotels, neue und innovative Übernachtungskapazitäten zu schaffen und erarbeitet mit der Branche ein System für marktkonforme Anreize.
5. sorgt für ein gepflegtes Stadtbild von Saarbrücken.
6. bemüht sich aktiv um die Ansiedlung von neuen Freizeitangeboten.
7. bemüht sich aktiv um eine Verbesserung des Erscheinungsbilds aller Bahnhöfe und der Unterführungen der Bahn.
8. wird das Erscheinungsbild des Busbahnhofs verbessern und die Sicherheit erhöhen.
9. strebt eine bessere überregionale Erreichbarkeit über Bahn, Fernbus und Flugzeug an.
10. wird den Leinpfad beleuchten.
11. wird ein neues Konzept für die Kongress-, Messe- und Veranstaltungsinfrastruktur vorlegen.
12. wird einen Vorschlag für einen neuen Wohnmobil-Standort mit modernen Anlagen und ausreichend Kapazität unterbreiten

13. wird einen Ideenwettbewerb zur stärkeren touristischen Nutzung der Saar durchführen.
14. wird die Erlebbarkeit von Wald und Natur stärken.
15. wird das schöne Saarbrücken erhalten und noch schöner machen.

- **Zeit für Städtebau**

Seit dem Scheitern des Stadtmitteprojektes ist der Städtebau zum Erliegen gekommen. Für dieses Projekt wurden viele Millionen an Planungskosten verausgabt. Wir müssen wieder dazu kommen, realistischer zu planen und schneller zu bauen.

Zeit für Städtebau in Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Das Programm des neuen Oberbürgermeisters:

1. ALTE BRÜCKE: Den Verfall stoppen. Kummersteg durch breite Fußgängerbrücke ersetzen. Keine Schließung der Brücke am Weihnachtsmarkt. Hässliches blaues Geländer durch steinerne Balustrade ersetzen. Barrierefreie Gestaltung des Belags.
2. STADTAUTOBAHN: Bau einer teilweise gläsernen (Stadtmitte) und teilweise begrünten Lärmschutzwand von Güdingen bis nach Gersweiler (gebogen, wertig, der gläserne Teil abends beleuchtet).
3. NEUER STADTTEIL UNIVERSITÄT: Die Universität wächst. Das Helmholtz-Zentrum ist ein weiteres Leuchtturmprojekt, das viele Forscher anziehen wird. Forschungseinrichtungen, Unternehmensgründungen, Familien mit Kindern - sie alle brauchen Platz. Die Universität zu einem lebendigen Stadtteil zu entwickeln, ist mein Ziel. Dazu brauchen wir Nachverdichtung, aber auch neue Flächen im gesamten Umfeld und einen Anschluss der Uni an die Saarbahn und Rad-(Express)Wege in jede Richtung.
4. VERKEHRENTLASTUNG CITY: Der Ausbau der Straße durchs Deutschmühlental mit Radweg und Vollanschluss am alten Messegelände muss kommen. Es soll geprüft werden, ob an dieser Stelle eine Autobahnverknüpfung von der A 620 zur A 6 wirtschaftlich sinnvoll ist. Mit einer Verknüpfung der Saarbahn mit Park-&Ride-Parkplätzen (Kombitickets) soll die City zusätzlich entlastet werden.
5. PROJEKTE MIT STRAHLKRAFT und neue urbane Stadtquartiere und Wohnraum auch in den Stadtteilen.
6. QUALITÄT ÖFFENTLICHER RAUM: Das Stadtbild insgesamt, seine Gebäude und Plätze müssen attraktiver, lebenswert für Jung und Alt und nachhaltig gestaltet werden.

3 | Zeit für sicheres Stadtleben.

Saarbrücken hat ein Sicherheitsproblem. Wie polizeiliche Kriminalstatistik zeigt, belegt Saarbrücken einen Spitzenplatz bei den Straftaten. Es belastet den Ruf unserer Stadt, wenn man in den Medien wie so oft liest, dass wieder etwas in der Stadt passiert ist, dass Saarbrücken die Amphetamin-Hauptstadt von Europa ist, wie die Studie der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht gezeigt hat. Es gibt Kriminalitätsbrennpunkte, die gerade in den Abendstunden von den Saarbrückern gemieden werden und was ist das erst für ein Eindruck, den wir bei Gästen hinterlassen. Menschen haben auch wieder Angst - weil Licht fehlt - weil manche Plätze unbewacht und unbelebt sind.

Zeit für sicheres Stadtleben – Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

- intensiviert die Sicherheitspartnerschaft mit dem Land.
- richtet eine gemeinsame Citywache ein, möglichst in der Bahnhofstraße.
- erhöht die Frequenz der Bestreifung an Orten, an denen Gruppen, die Vielfalt der Stadtgesellschaft beeinträchtigen.
- sorgt für Videoaufzeichnung an Kriminalitätsschwerpunktgebieten, z.B. in den Abend- und Nachtstunden.
- sorgt für Sicherheit in Bussen und Saarbahn auch abends und in der Nacht (Video / KOD).
- lässt täglich Fahrkarten in Saarbahn und Bus kontrollieren.
- sorgt für Sicherheit und mehr Rücksicht im Straßenraum (mehr Kontrolle – kein Zuparken von Fahrradwegen und Bushaltestellen).
- sorgt für mehr Präsenz des Kommunalen Ordnungsdiensts (KOD) auf den Straßen (24/7).
- macht sich zusammen mit seinen Mitarbeitern persönlich ein Bild von der Lage.
- stärkt den Ordnungsdienst durch bessere Ausstattung, mehr Kompetenzen, mehr Fortbildung, mehr Personal.
- regt Gesetzesänderungen an, damit Ordnung besser durchgesetzt werden kann (z.B. Beschleunigung der Rechtsverfahren (z.B. Nachtgericht), Maßnahmen zum Selbstschutz der Mitarbeiter).
- führt KOD und Verkehrsüberwachung zu einer Stadtpolizei zusammen.
- bekämpft Angsträume durch Licht, Belebung bspw. auch durch Musik.
- räumt das Stadtbild dort auf, wo bedrohliche Gruppen Rückzugsräume finden.
- wird konsequent Maßnahmen ergreifen, dass der offene Drogenverkauf zurückgedrängt und unterbunden wird.
- wird die Einhaltung des Ladenschlussgesetzes konsequent kontrollieren (keine Schnaps-Spätis)
- errichtet ein Monitoring für die Funktionsfähigkeit des Rechtsvollzugs bei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten (gemeldete Taten / getroffenen Maßnahmen / ermittelte Täter / Ausgang des Verfahrens).
- ehrt Bürger und Mitarbeiter, die sich für die Sicherheit in der Stadt verdient gemacht haben.
- wird den Respekt aller Menschen in der Stadt vor unseren Werten und unserem Recht konsequent einfordern.

Sicherheit ist die Voraussetzung für eine lebendige Stadtgesellschaft.

4| Zeit für mehr Sauberkeit.

Schmierereien an den Wänden, Aufkleber an Laternenmasten, Kaugummis auf dem Boden, immer wieder liegt auch noch Müll herum. An manchen Orten sind Verwahrlosungstendenzen spürbar.

Zeit für mehr Sauberkeit – Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

- legt Wert auf ein gepflegtes Stadtbild.
- sorgt dafür, dass die Stadt Vorbild ist beim Thema Sauberkeit.
- räumt auf und setzt Regeln durch.
- sorgt für ausreichend und gut erkennbare öffentliche Mülleimer mit Aschenbecher und Mülltrennung und wird gegen Verunreinigungen vorgehen.
- wird ein Konzept für ein angemessenes Bereithalten von öffentlichen Toiletten erarbeiten, bestehende besser ausschildern und gegen Wildpinkeln vorgehen.
- organisiert Sauberkeit zusammen mit Mitarbeitern des städtischen ZKE, den Hausmeistern und Reinigungskräften.
- macht sich selbst ein Bild von der Lage.
- geht schneller gegen wilde Müllablagerungen vor (z.B. abgestellte Autos).
- hält Eigentümer an, Müll und Verunreinigungen zu entfernen (Autoreifen, Alautos, Graffitis etc.).
- beteiligt die Stadt aktiv bei der Picobelloaktion und setzt die Kampagne "Sauber ist schöner" fort und sorgt dafür, dass auch Beschwerden, die die Stadt selbst nicht betreffen, weitergegeben werden.
- setzt Inhabern von Einrichtungen im öffentlichen Raum (z.B. Parkscheinautomaten, Verteilerkästen) eine kurze Frist, bis zu der diese gereinigt sein müssen. Sofern dem nicht nachgekommen wird, werden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um den Eigentümer anzuhalten, endlich seine Einrichtungen sauber zu halten (Ordnungsgelder, entgeltpflichtige Ersatzvornahme, Entzug der Genehmigung).
- setzt der Deutschen Bahn eine kurze Frist, in der diese die Bahnhöfe einschließlich vorhandener Unterführungen zu säubern hat. Sofern dem nicht nachgekommen wird, werden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um den Eigentümer anzuhalten, endlich seine Einrichtungen sauber zu halten (Ordnungsgelder, entgeltpflichtige Ersatzvornahme, öffentliche Kampagnen).
- initiiert neue Patenschaften von Bürgern für öffentliche Flächen.
- setzt auch Soziale Medien ein, um ein neues Bewusstsein für Sauberkeit zu schaffen und um Informationen aus der Bevölkerung zu erhalten, wer für Verunreinigungen verantwortlich ist.
- kontrolliert verstärkt Sauberkeit und wird auch temporär Videoüberwachung an Verschmutzungsschwerpunkten (z.B. an Containerstandorten) einsetzen.
- sorgt auch für mehr Sauberkeit in den Stadtteilen.
- wird bei der Ahndung von Verunreinigungen den Ordnungsgeldrahmen, insbesondere bei Wiederholungstätern, stärker ausnutzen.
- wird dem Stadtrat ein Förderprogramm für Graffitienschutz vorschlagen, von dem Hauseigentümer profitieren können, die einen Graffitienschutz auftragen lassen.
- ehrt Bürger, die sich um Sauberkeit in der Stadt kümmern.
- Sauberkeit ist die Voraussetzung für eine lebenswerte Stadt, für Sicherheit und für Wohlbefinden.

5| Zeit für Nachhaltigkeit.

Ein ressourcenschonender Umgang ist das Gebot der Stunde. Der Klimawandel, Müllberge aus Plastik oder der allzu sorglose Umgang mit Energie oder Lebensmitteln: Diese Themen bewegen bei weitem nicht nur die junge Generation, es ist ein Thema für alle. Nachhaltigkeit bedeutet, die Dinge im Gesamtzusammenhang zu durchdenken und so zu handeln, dass nicht mehr verbraucht wird, als die Natur von selbst erneuert. Es ist aber auch ein ökonomisches Gebot, denn wer auf Kosten der nächsten Generation lebt, der handelt ebenso nicht nachhaltig.

Gehen Sie mit offenen Augen durch die Stadt. An welchen öffentlichen Mülleimern wird der Müll getrennt? Wie viel übrig gebliebene Lebensmittel werden in städtischen Einrichtungen jeden Tag entsorgt? Wie steht es um die Stadtfinanzen?

Zeit für ein nachhaltiges Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister will Nachhaltigkeit als durchgehendes Prinzip der Stadtpolitik:

- **Klima:** Erstellung eines neuen Klimaschutzkonzeptes – insbesondere energetische Sanierung und innovative Projekte zur Senkung des Energieverbrauchs bzw. zur Energiegewinnung.
- **Wasser:** Ein sparsamer Umgang mit Wasser schont die Stadtfinanzen und die Umwelt. Über Kennzahlen sollen Auffälligkeiten im Verbrauch festgestellt werden.
- **Wald:** Der Wald ist ein echter Frischluftgarant. Sorgen wir für den Erhalt unserer Wälder und eine ressourcenschonende Waldbewirtschaftung nach ökologischen und sozialen Maßstäben.
- **Essen:** Caterer, die nach den Prinzipien regional, bio und fair Lebensmittel beschaffen, sollen in der Vergabe bevorzugt werden.
- **Lebensmittel:** Keine Lebensmittelverschwendung. Stärkung von Initiativen zur Verwertung von aussortierten Lebensmitteln (Tafeln, etc.).
- **Müll:** Für Mülltrennung auch im öffentlichen Straßenraum.
- **Verpackungen:** Für einen Ideenwettbewerb zur verpackungsarmen Stadt.
- **Finanzen:** Für eine Politik ohne neue Schulden.
- **Fair Trade:** Die Beteiligung an der Fair Trade Initiative wird fortgesetzt und weiterentwickelt.
- **Städtischer Fuhrpark:** Der Städtische Fuhrpark wird auf seine Ökologie überprüft und hinsichtlich sparsamen Verbrauchs neu ausgerichtet. Vorrang für E-Mobilität.
- **Energieversorgung:** Wir setzen auf effiziente, innovative und auch dezentrale Energiesysteme sowohl bei den städtischen Immobilien als auch im Bereich der städtischen Energieversorger. Ziel Null-Emissionskommune.
- **Märkte/Nahversorgung:** Wir wollen alle Wochenmärkte erhalten und ggf. durch Bewerbung stärken. Durch die Weiterentwicklung des Nahversorgungskonzepts soll die Nahversorgung in den Stadtteilen gesichert werden.
- **ÖPNV:** Ein modernes Mobilitätssystem muss her (siehe Kapitel zur urbanen Mobilität).
- **Lärmschutz:** Für echten Lärmschutz durch zeitgemäße Lärmschutzwände, Flüsterasphalt und Tempokontrolle.
- **Wertegemeinschaft:** Für gelebte Werte auch im Umgang mit Tieren. Freilaufzonen für Hunde, keine exotischen Wildtiere im Zirkus.

6| Zeit für vielfältige Großstadtkultur – Rhythmus Saarbrücken.

Das Max-Ophüls-Filmfestival ist ein echter Leuchtturm im Kulturbereich. Keine andere Kulturinstitution oder Kulturveranstaltung in Saarbrücken kann hinsichtlich Bedeutung und Strahlkraft mithalten. Das Max-Ophüls-Filmfestival feierte dieses Jahr sein 40. Jubiläum. Was haben wir als Stadt seitdem noch initiiert und versucht?

Als in Esch (Luxemburg, 35.000 Einwohner) im Jahr 2005 die Rockhal eröffnet wurde – wie war darauf die Antwort von Saarbrücken (185.000 Einwohner)? Aber seitdem müssen wir ertragen, dass der Saarländische Rundfunk regelmäßig Künstler dort präsentiert und in seinem Programm dafür wirbt.

Als in Luxemburg 2005 die Philharmonie eröffnet wurde, 2014 der Grundstein der Nationalbibliothek gelegt wurde, neue Ausgehviertel und Museen eröffnet wurden, zu welcher Reaktion hat dies bei uns geführt?

Als mit der Arena in Trier eine moderne Multifunktionshalle für 8.000 Menschen im Jahr 2003 eröffnet wurde, diskutierten wir in Saarbrücken schon den Bau einer Eventhalle, und heute?

Als in Metz im Jahr 2010 das neu gebaute Centre Pompidou eröffnet wurde, welche unterirdische jahrelange Diskussion leisteten wir uns, bis wir 2017 endlich die Erweiterung der Modernen Galerie feiern konnten?

Es hat uns Saarbrücker geärgert, aber hat es uns wirklich gewundert, dass das beliebte Halberg Open Air nun in St. Wendel stattfindet, weil St. Wendel ein besseres Angebot gemacht hat? Open Airs und Festivals gibt es gefühlt im ganzen Land, aber kaum noch in Saarbrücken.

Kultur macht uns Menschen besonders. Kultur ist bereits heute ein starkes Standbein in Saarbrücken, aber wir sind in den letzten Jahren in vielen Bereichen stehengeblieben, in manchen zurückgefallen. Es nützt uns nichts in der Vergangenheit zu schwelgen, welche Open Airs und Shows von und mit internationalen Stars es gab.

Saarbrücken muss eine neue Strahlkraft in der Kultur entwickeln und die Kultur und Kreativwirtschaft auch als Standort-, Touristik- und Wirtschaftsfaktor anerkennen und sie daher fördern und ausbauen. Das Land leistet mit seinen Institutionen, dem Staatstheater und seinen Museen einen großen Beitrag zum Kulturstandort Saarbrücken. Ebenso der SR mit der Radiophilharmonie.

Aber auch die Popkultur in all ihren Facetten ist für Saarbrücken wichtiger Image-, Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Saarbrücken hat den Mut, seine starken Kulturgenres (Musik, Film, Urban Art/Street Art, Jazz, Fantastik, Gaming, Comics) zu Leuchttürmen auszubauen und dort die Schwerpunkte zu setzen.

Zeit für Saarbrücken als Kulturhauptstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. meldet Saarbrücken in der aktiven Kulturpolitik der Region zurück.
2. sorgt dafür, dass Saarbrücken eine aktive Vermarktungs-, Moderations- und Vernetzungsrolle für alle Kulturinstitutionen in der Stadt übernimmt.
3. ist mutig und innovativ im Kulturbereich. Schafft eine junge „Kulturmarke Saarbrücken“ zur Stärkung der Erkennbarkeit nach außen und Stärkung der kulturellen Identität nach innen.

4. sorgt dafür, dass Saarbrückens Kulturschaffende vernetzt und qualifiziert werden.
5. baut Partnerschaften und Förderungen von Kulturschaffenden aus.
6. nutzt das Potential des Max-Ophüls Filmfestivals und baut es zur Filmstadtmarke aus. Trägt dazu bei, dass Kinos erhalten und modernisiert werden. Wir fördern Filmdrehs in der Landeshauptstadt durch kleine Zuschüsse.
7. wird ein Konzept für ausreichend moderne Hallenkapazitäten vorlegen.
8. sorgt dafür, dass Saarbrücken wahrnehmbarer Open-Air-Standort wird (z.B. im Ostteil des Bürgerparks) und nutzt die Chancen von hochwertiger Straßenmusik.
9. sorgt dafür, dass sich Saarbrücken seiner Museumslandschaft zuwendet und sie stärker vermarktet.
10. sorgt dafür, dass sich Saarbrücken seiner Live-, Club- und Bandszene zuwendet und sie aktiv fördert.
11. legt ein Konzept für eine städtische „Gründerwerkstatt“ vor, in der Gründungen der „Kultur- und Kreativwirtschaft“ vorbereitet werden können.
12. bekennt sich zur Förderung der freien Szene.
13. will den kreativen Output der Hochschulen fördern, bündeln und ausschöpfen.
14. fördert den Schwerpunkt Street Art/Urban Art und strebt einen europäischen Art Walk von Saarbrücken über das Westsaarland nach Esch an.
15. sorgt dafür, dass Saarbrücken alle EU-Fördermaßnahmen zum Thema Kultur auf mögliche Anträge hin prüft und fordert vom Bund einen fairen Anteil an den Mitteln des Bundes für Kultur.
16. wird innerhalb von 8 Jahren Saarbrücken in die Lage versetzen, den Antrag zu stellen und damit den Anspruch zu erheben, Kulturhauptstadt Europas zu werden.

7| Zeit für Füreinander da sein.

So sieht die soziale Wirklichkeit in Saarbrücken aus: 21.531 Menschen im erwerbsfähigen Alter beziehen Regelleistungen nach SGB II, die sog. Hartz IV-Quote liegt bei 20,2 % der Bevölkerung unter 65 Jahren. Die Arbeitslosenquote liegt auch nach Jahren des Aufschwungs bei rund 11 Prozent. Zudem gibt es sehr viele Kinder und Rentner, die in Armut leben.

- **Zeit für ein sozial gerechteres Saarbrücken.**

Saarbrücken besteht aus vielen Stadtteilen, aber nur zusammen sind wir die eine Landeshauptstadt Saarbrücken. Die sozialen Herausforderungen betreffen zehntausende Familien, Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen, nur wenn wir Verantwortung füreinander übernehmen, wenn es Zusammenhalt gibt, leben wir in sozialem Frieden in der Stadt. Deshalb geht dieses Thema uns alle an.

Sozialer Friede braucht das Ehrenamt. Sozialer Friede braucht Vereine. Sozialer Friede braucht Wohnungen gerade für arme Menschen. Sozialer Friede braucht Gesundheitsversorgung für alle. Sozialer Friede braucht unbürokratische Hilfe in Notsituationen genauso wie Hilfe zur Selbsthilfe.

Sozialer Friede braucht auch neue Hoffnung, neuen Mut und einen neuen Oberbürgermeister.

Zeit für ein sozial gerechteres Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. hört zu und nimmt wahr, wie die Situation wirklich ist und kümmert sich um Hilfe und neue Perspektiven.
2. will alle Gemeinwesenprojekte und Kinderarmutsprojekte erhalten und sie entsprechend des Bedarfs und in Absprache mit den Trägern fortentwickeln.
3. setzt sich für eine (stärkere) finanzielle Förderung von sozialen Projekten, wie z.B. die Tafel, Kältebus, Wärmestube, ein.
4. will Stromsperrern möglichst verhindern und setzt sich für eine Senkung der Gebühren für die Wiederbereitstellung ein.
5. für die Stärkung von Nachbarschaften ein und wird Patenschaftsprogramme für Menschen, die Hilfe brauchen, und Patenschaften für Vereinsmitgliedschaften von Kindern etablieren. Dabei sollen die Mittel des Bundes ausgeschöpft werden.
6. kümmert sich darum, dass Arbeit und bezahlbarer Wohnraum für alle Menschen kein Wunschtraum bleibt und stärkt sowohl die Träger der sozialen Arbeit als auch die Saarbrücker Siedlung.
7. wird ehrenamtlich Tätige im Bereich der Feuerwehr und der Hilfs- und Rettungsdienste gesondert wertschätzen und hierzu zusätzliche Maßnahmen ergreifen (geprüft wird, ob man diesen Ehrenamtlichen, wenn sie in Uniform unterwegs sind, kostenlose Mitnahme im ÖPNV ermöglichen kann).
8. legt ein Konzept für die Weiterentwicklung der Sozialcard vor (Kauf von SaarVV-Tickets am Automaten / Einzelfahrscheine Langstrecke für Kurzstrecke) und will eine Familiencard einführen. Mit dieser sollen alle Alleinerziehenden und Familien mit Kindern eine Förderung erhalten.

- Zeit für Familien.

Wenn wir wollen, dass Familien in der Stadt bleiben und von außerhalb in unsere Landeshauptstadt ziehen, müssen wir besonders hier ein attraktives Angebot schaffen.

Zeit für Saarbrücken als attraktive Familienstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister wird:

1. Familien bei Angelegenheiten beteiligen, die sie betreffen – durch Foren und Anhörungen sowie Benennung eines Beauftragten für Familienangelegenheiten.
2. sichere Schulwege und Kiss&Ride-Parkzonen an Schulen schaffen.
3. die Kommunikation zur Servicestelle für Familien des Landes stärken.
4. eine Familienkarte mit gestaffeltem Geschwisterrabatt für unsere städtischen Einrichtungen schaffen und bestehende Möglichkeiten der Bezuschussung von Ferienfreizeiten einbeziehen.
5. mehr Familienrabatte beim ÖPNV anregen.
6. die Einrichtungen der Kinderbetreuung in nicht-staatlicher Trägerschaft (Tagespflege, Krippen, Kindergärten, FGTS) gleichbehandeln und damit stärken.
7. Kinderspiel- und Bolzplätze beschleunigt sanieren. Er setzt sich für eine Erweiterung und Ertüchtigung der Spielplätze am Staden, den Bau von Bolzplätzen und den Bau eines neuen Generationsspielplatzes im Bürgerpark ein.
8. die durch Schilder verordnete Mittagspause an städtischen Spielplätzen abschaffen.
9. das Freizeitangebot für Familien erhöhen.
10. sich für Erhalt und Weiterentwicklung des Saarbrücker Zoos und des Wildparks einsetzen.

- Zeit für Saarbrücken als Generationenstadt.

In der Landeshauptstadt leben viele Menschen in allen Altersklassen. Für alle wollen wir das Miteinander gut organisieren. Dies beginnt beim Miteinander von Alt und Jung in Wohnformen, bei Kultur und Freizeit. Auch sind gute Angebote im ÖPNV bis hin zur gesundheitlichen Versorgung für ältere Menschen wichtig und genügend vorzuhalten. Saarbrücken muss sich demografiegerecht aufstellen.

Zeit für Saarbrücken als Generationenstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister setzt sich ein für:

1. mehr Dialog und Partnerschaft zwischen den Generationen.
2. den Ausbau generationenübergreifender, moderner Wohnstrukturen.
3. eine bedarfsgerechte Nahversorgung für Seniorinnen und Senioren.
4. mehr Barrierefreiheit.
5. eine Stärkung der kommunalen Seniorenbeauftragten.
6. mehr Seniorenrabatte.
7. einen Ausbau der mobilen kommunalen Bürgerdienste.
8. mehr Mitspracherechte und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche.

- Zeit für moderne Förderung von Gleichheit von Frau und Mann.

Derzeit ist keine einzige Dezernentenstelle mit einer Frau besetzt. Darüber hinaus leiten lediglich 10 Frauen eines der 32 Stadtämter. Auch sind in den städtischen Gesellschaften zumeist Männer in der Spitzenverantwortung.

Zeit für eine moderne Förderung von Gleichheit von Frau und Mann – Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister will:

1. eine ausgewogene Besetzung von Positionen in möglichst allen Entgeltgruppen, insbesondere aber auch an der Spitze.
2. Entgeltgleichheit.
3. Jobsharing gerade auch bei Führungspositionen, denn Elternzeit und Teilzeit dürfen keine Karrierekiller sein.
4. mehr für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (u.a. Homeoffice) tun.
5. mehr männliche Erzieher in den Kitas.
6. den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Frauenförderangebote und -einrichtungen sicherstellen.

- **Zeit für Menschen mit Behinderung.**

Der Umbau der Wilhelm-Heinrich-Brücke hat gezeigt, dass Barrierefreiheit immer noch nicht im Interesse für die Menschen mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung mitgedacht wird. Teilhabe muss auch in der Landeshauptstadt selbstverständlich werden, insbesondere in der Stadtverwaltung.

Zeit für ein barrierefreies Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister setzt sich ein für:

1. mehr Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung für Menschen mit einer Behinderung oder einer Beeinträchtigung.
2. den Einsatz von verständlicher, einfacher Sprache in allen Bescheiden und Veröffentlichungen der Stadtverwaltung.
3. den barrierefreien Zugang zu den Einrichtungen der Stadtverwaltung.
4. die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Aufgabenbereich.

Der bewährte Leitsatz „Nicht ohne uns – über uns!“ soll durch einen regelmäßigen Austausch des Oberbürgermeisters mit den Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat intensiviert werden.

- **Zeit für die Gesundheitsstadt Saarbrücken.**

Die Sicherstellung der Gesundheitsvorsorge in der Landeshauptstadt Saarbrücken ist unverzichtbar und unterliegt derzeit auch aufgrund unserer älter werdenden Bevölkerung gravierenden Veränderungen. Es gilt eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung für alle Altersstufen im ambulanten und stationären Bereich sowie sektorenübergreifend sicherzustellen. Dabei ist es wichtig, vorhandene Strukturen noch besser zu vernetzen.

Zeit für die Gesundheitsstadt Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister setzt sich ein für:

1. eine bedarfsgerechte medizinische und pflegerische Versorgung in allen Stadtteilen.
2. für eine gute Vernetzung von Angeboten, die es den Menschen ermöglicht solange wie gewollt in der gewohnten Lebensumgebung bleiben zu können.

3. insbesondere für die Stärkung des Städtischen Klinikums Winterberg.
4. für die Förderung von gesundheitlicher Prävention in allen Lebenslagen.

- **Zeit für bezahlbaren Wohnraum.**

Die Mieten in Saarbrücken sind in den letzten Jahren angestiegen. Sicherlich ist der Grund bei den erhöhten Mietpreisen auch auf die stetige Anhebung der Grundsteuer durch SPD, Linke und Grüne zurückzuführen, die von Eigentümern auf Mieter umgelegt wird. Weiterhin besteht auch ein Sanierungsstau im Bereich des öffentlich geförderten Wohnraums. Unser Anliegen ist bezahlbarer und attraktiver Wohnraum.

Zeit für Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister will:

1. den Sanierungsstau bekämpfen und bezahlbaren modernisierten Wohnraum schaffen.
2. den Wohnungsleerstand in der Stadt durch ein Leerstandkataster und ggf. ergänzende Maßnahmen beseitigen.
3. modernen, bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum durch die Saarbrücker Siedlung bereitstellen.
4. städtische Wohnungen durch die Siedlung zentral verwalten und Leerstände reaktivieren.
5. „Ghettoisierung“ vermeiden.
6. ein familien-, senioren- und behindertenfreundliches Umfeld in Wohnquartieren schaffen.
7. neue Wohnformen (z.B. „Mehrgenerationenhäuser“) stärken.
8. Investitionen zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum attraktiver gestalten.
9. analysieren, welche Probleme es am Wohnungsmarkt Saarbrücken gibt, welche Zielgruppen kein Angebot finden und hierzu passgenaue Maßnahmen entwickeln (Schaffung von studentischem Wohnraum, altersgerechten Wohnraum, Wohnraum für Familien).
10. den Verlust von Wohnraum durch Airbnb genutzte Ferienwohnungen begrenzen.
11. prüfen, ob und wie Fördermittel verstärkt eingesetzt werden können.
12. dass Fördermittel für die Schaffung von sozialem Wohnraum in erster Linie der Saarbrücker Siedlungsgesellschaft zur Verfügung stehen sollen.

8 | Zeit für gute Bildung, moderne Schulen und neue und flexible Kitas.

Die Schulen und Kitas in der Landeshauptstadt entsprechen zurzeit oft nicht den zeitgemäßen Kriterien, was Gebäude, inhaltliche Konzepte sowie Ausstattung betrifft. Hier muss dringend etwas getan werden. Auch Kinderspielplätze sind in ihrer Struktur oft seit Jahrzehnten unverändert.

Es gibt immer noch zu wenig Kindergartenplätze und Kinderkrippenplätze in der Stadt. Familien warten auf einen Kindergartenplatz, weil der Versorgungsgrad bei den Kindergartenplätzen von 121,7 % auf 94,9 % gesunken ist. Familien warten auf einen Krippenplatz, weil der Versorgungsgrad von 41,0 % auf 36% gesunken ist.

Wenn Kinder und gesundes Essen angeblich so wichtig sind, wieso wurden dann im Kita-Essen immer wieder Plastikteile gefunden und wieso hat es so lange gedauert, bis gehandelt wurde.

Zeit für gute Bildung, moderne Schulen und neue und flexible Kitas. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister wird:

- einen Aktionsplan „Kita und Schule“ zur Qualitätssicherung der in städtischer Trägerschaft befindlichen Einrichtungen erstellen.

Für Grundschulen:

- die renovierungsbedürftigen städtischen Schulgebäude schnellstmöglich modernisieren.
- Schulgebäude dort neu bauen, wo eine Renovierung unrentabel ist bzw. zusätzlicher Bedarf besteht.
- WLAN und Glasfasergarantie für jede Schule bis Ende 2020 einführen.
- zeitgemäße IT-Ausstattung (je Schule mindestens 1 Tablet-Koffer und 1 digitaler Innovationslab mit Smartboard, Laptops und Ausstattung für Lernwelten VR, AR, digitalen Assistenten, Coding) ermöglichen.
- die Erstellung von Medienbildungskonzepten für jede Grundschule aktiv begleiten.
- sich für eine Verbesserung der sachlichen und personellen Ausstattung der Nachmittagsbetreuung einsetzen mit dem Ziel der Schaffung einer echten Wahlfreiheit zwischen freiwilligen und gebundenen Ganztagschulen.
- die Aufwertung von Schulhöfen weiterführen.
- Schulwege sichern.
- die Einführung von Mundart-AGs anregen, damit unser regionaler Dialekt erhalten bleibt.
- mehr Ständer für Räder und Roller aufstellen lassen.
- Fahrradwege zu den Grundschulen führen lassen.

Für Kindergärten und Kinderkrippen:

- die Schaffung von ausreichend Kita-Plätzen (Neue Kitas) forcieren.
- Kitas mit ausgedehnten Öffnungszeiten gesondert fördern.
- Anregen, möglichst flächendeckend innovative Bildungsmethoden und -projekte (Montessoripädagogik, Haus der kleinen Forscher, Medienprojekte) einzusetzen.
- eine weitere Aufwertung von Außenbereichen anregen.
- städtische Einrichtungen und Einrichtungen in privater Trägerschaft gleichbehandeln.

9| Zeit für die Sportstadt Saarbrücken.

Beim Fußball ist weiterhin der 1. FC Saarbrücken DAS Aushängeschild der Stadt, leider aber nicht das Ludwigsparkstadion. Der Verfall führte hier zum notwendigen Abriss von drei Tribünen. Es wird mit voraussichtlich 16.000 Plätzen das kleinste „neugebaute“ Stadion einer Landeshauptstadt in Deutschland sein – trotzdem hat man den Eindruck, Saarbrücken ist überfordert. Es ist ein Trauerspiel, wenn etwas vorangeht, dann nur unfassbar langsam. Alles wird zudem viel teurer. Liebe kennt keine Liga, Liebe darf aber nicht blind machen vor überforderter Stadtpolitik.

Dabei sind wir durchaus erstklassig: Im Tischtennis, Badminton, Squash spielt Saarbrücken in der ersten Liga. Erstligatauglich sind ganz sicher nicht unsere Sporteinrichtungen, Hallen und Schwimmbäder, ganz im Gegenteil: in vielen Bereichen ist die Infrastruktur einfach nicht mehr zeitgemäß.

Zeit für Saarbrücken als Sportstadt. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister setzt sich ein:

1. für ein drittligataugliches Ludwigsparkstadion, das möglichst schnell und mit allem, was notwendig ist, fertiggestellt wird, bei steter Kostenkontrolle und Kostentransparenz.
2. für moderne und ausreichend dimensionierte Hallen und Sportplätze, einschließlich sanierter Toilettenanlagen.
3. für den Erhalt der vielfältigen Vereinslandschaft in Saarbrücken.
4. für eine Stärkung der Anerkennung des Ehrenamtes durch die Ehrenamtskarte.
5. für eine Leitinvestition im Sportbereich durch Bau eines integrierten Sportzentrums West.
6. für den Erhalt aller Bäder der Stadt, auch der Schulschwimmbäder.
7. für die Wiedereröffnung des Schulschwimbeckens in der Albert-Schweitzer-Schule.
8. für eine Modernisierung und Prüfung einer Erweiterung des Kombibads Fechingen hin zu einem familientauglichen Hallenbad.
9. für die Weiterführung des Kunstrasenprogramms der Stadt.
10. für möglichst niedrige Hallengebühren.

10| Zeit für grenzenloses Leben in Saarbrücken.

Saarbrücken profitiert von den „fast“ nicht mehr vorhandenen Grenzen außerordentlich. Mehr als 30 % der Einkaufskunden in der Stadt kommen mittlerweile aus Frankreich und verstärkt auch aus Luxemburg. Knapp 8.000 Personen aus Frankreich haben in Saarbrücken einen sozialversicherten Job. Das Deutsch-Französische Gymnasium ist eine Vorzeigeeinrichtung gemeinsamer Schul- und Jugendbildung. Wir unterstützen nachdrücklich die Frankreich-Strategie der Landesregierung, um z.B. in unseren Kitas bilinguale Erstausbildung zu fördern.

Aber wie sieht es mit Saarbrückens Potenzial als Mittel-(Treff-)Punkt zwischen Rhein-Main-Gebiet und dem Großraum Paris aus, z.B. hinsichtlich Kongressen, Tagungen, Meetings? Diese Potenziale liegen weitgehend brach. Vorhandene (Frankreich-)Kompetenzen (IHK, HWK, Unternehmen...) bleiben bisher seitens der Stadtverwaltung ungenutzt. Chancen werden vertan.

Zeit für das grenzenlose Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister wird sich besonders einsetzen:

- für die Verbesserung der regionalen Verkehrsverbindungen zwischen Deutschland und Frankreich per Bahn und Bus. Der Ausbau der Straße durchs Deutschmühlental mit Radweg und Vollanschluss am alten Messegelände muss kommen.
- für die Stärkung der ICE/TGV-Anbindung an Paris und Frankfurt. Die Attraktivitätssteigerung Saarbrückens ist Chefsache! Ich werde unser City-Marketing, den Verein für Handel und Gewerbe und die Tourismuszentrale zielstrebig bei der Förderung von Handel, Gastronomie und Freizeitangeboten hinsichtlich unserer französischen und luxemburgischen Besucher unterstützen.
- für die Förderung interregionaler Projekte im Eurodistrict SaarMoselle, wie der Verbesserung der Zusammenarbeit der Krankenhäuser und Krankentransporte etc., sowie hinsichtlich des Abbaus bürokratischer Hindernisse für Saarbrücker Handwerks- und Gewerbebetriebe.
- für die Stärkung der kulturellen Zusammenarbeit.
- für den Ausbau Saarbrückens als Kompetenzzentrum deutsch-französischer Wirtschaftsaktivitäten.
- für ein gemeinsames Straßenfest zwischen Saarbrücken und jeder französischen Umlandgemeinde.

11| Zeit für Regieren auf Augenhöhe.

- Zeit für ein bürgerfreundliches Saarbrücken.

Die wichtigste Rolle in der Demokratie hat der Bürger und nicht der Oberbürgermeister. Aber derzeit fühlen sich viele Menschen nicht auf Augenhöhe, denn Kritik ist nicht erwünscht. Repräsentation als Dauerbeschäftigung ersetzt keinen offenen demokratischen Dialog über die Herausforderungen und Probleme. Nähe wird oft inszeniert, dazu gehören auch die Stadtteilbesuche der heutigen Oberbürgermeisterin als fast alljährliches Sommerspektakel.

Die Situation ist ungefähr so: Stellen Sie sich vor, sie stehen vor der eigenen Haustür. Sie klingen und erklären ihren verdutzten Mitbewohnern, dass sie sich extra Zeit genommen haben und auf Besuch da sind. Dann erklären Sie, wie schön alles ist. Ihre Mitbewohner sind freundlich und zeigen Ihnen die von Ihnen selbst zurückgelassenen Wäscheberge und Ihr seit langer Zeit unaufgeräumtes Zimmer. Sie schütteln jedem die Hand und erklären freundlich, dass Sie das Problem verstehen und mitnehmen. Dann passiert fast nix und in ein paar Jahren wiederholt sich das Spektakel.

Zeit für Regieren auf Augenhöhe. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister

- lädt ein zum Dialog auf Augenhöhe.
- wird die demokratischen Strukturen der Stadt wiederbeleben.
- regt Online-Bürgersprechstunden des Rates an.
- beteiligt Bürger bei der Aufstellung des Haushalts.
- wird Livestreaming der Stadtratsitzung (als nichtredaktionell gestaltetes Telemedium) anregen.
- wird unparteiisch und respektvoll die Sitzungen des Saarbrücker Stadtrats leiten.
- setzt sich für eine Stärkung der Bezirksräte ein und wird in jedem Bezirksrat einmal pro Jahr persönlich Rede und Antwort stehen.
- wird Kinder und Jugendliche bei sie betreffenden Entscheidungen (z.B. Caterer in der Nachmittagsbetreuung, Erneuerung der Schulen und Schulhöfe, Sportanlagen, Spielplätze, Gestaltung des öffentlichen Raumes) verstärkt einbeziehen.

- Zeit für Das EINE Saarbrücken.

„Bei uns passiert nix.“, „Wir sind das 5. Rad am Wagen.“, „Wir fühlen uns nicht gesehen.“ Nur drei Aussagen von Bürgern aus Zukunftswerkstätten. Gleichzeitig fühlt es sich oft so an, als ob die großen Sozialprobleme, die wir haben, nur die Probleme dieser Stadtteile wären. Gerade in diesen Stadtteilen fühlt man sich oft klein gemacht. Die Bürger wollen wieder stolz sein können, wenn sie sagen, wo sie wohnen und wo sie herkommen. Dies ist auch richtig so, denn es gibt nur das eine Saarbrücken.

Alle Stadtteile zusammen sind Saarbrücken. Alle gehören dazu und jeder wird gebraucht.

Zu Saarbrücken gehören auch unsere Traditionen, unser Essen, unsere Feste – sie sind ein wichtiger Teil des EINEN Saarbrückens.

Zeit für das EINE Saarbrücken. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister wird:

- jeden Stadtteil wahrnehmen. Die Menschen darin ernstnehmen, sie gleichbehandeln.
- auch für Stadtteile werben, die große soziale Probleme haben, und nicht immer nur die Schattenseiten herausstellen, wie dies heute - oft unbewusst - passiert. Er wird sich gerade hier engagieren gegen Leerstand und für einen neuen Aufschwung. Die Menschen sollen wieder stolz sein können, auf ihren Stadtteil.
- Wert auf ein ordentliches Stadtbild legen und Lösungen gerade mit den Hauseigentümern entlang der Hauptverkehrsstraßen und an zentralen Orten suchen.
- unsere Traditionen erhalten wie Kirmes, Faasenacht, St. Martin, Maiwanderung, Weihnachten, Primeurfest, Ostern, Märkte.
- unsere Feste erhalten und mit Zuschüssen für jeden Stadtteil dazu anregen, dass es überall, wo dies nicht mehr der Fall ist, mindestens eine attraktive Kirmes oder ein attraktives Stadtteilstfest wieder gibt.

Nur gemeinsam sind wir das EINE Saarbrücken.

12| Zeit für die neue Messe- und Kongressstadt Saarbrücken.

Den Messestandort Saarbrücken, wie wir ihn über Jahrzehnte kannten, gibt es nicht mehr. Er wurde schon vor Jahren durch den unüberlegten und überteuerten Kauf der damals schon größtenteils maroden Hallen von der privaten Messengesellschaft zerstört. Jetzt wurde das gesamte Gelände mit Aufbauten an einen Investor verkauft, der dort Gewerbe ansiedeln will. Was passieren soll, ob sich zukunftssträchtige Gewerbe/Dienstleister ansiedeln werden, ist unklar. Ebenso unklar ist die Anzahl von neuen Arbeitsplätzen. Man gibt die eigenen notwendigen Steuerungsmöglichkeiten freiwillig aus der Hand. Genau deswegen hat die CDU zu Recht gegen den Verkauf votiert.

Die Kongresshalle und die Saarlandhalle entsprechen der Infrastruktur der 1960er Jahre; sie genügen heutigen Ansprüchen nur noch bedingt. Das bestehende Kongressgebäude wurde um den Saal West erweitert und der große Saal für Konzertakustik optimiert. Aber die Grundstruktur des Gebäudes bleibt für heutige Anforderungen an Kongresse/Veranstaltungen ungeeignet.

Die Diskussion um den Bau einer multifunktionalen Eventhalle, eines modernen Tagungszentrums und die Zukunft des Messestandortes kommen seit Jahren nicht entscheidend voran. Die Stadt hatte zugesagt, eine neue Messe zu präsentieren. Bisher ohne Erfolg. Gezänke mit dem Land, Gutachter und Berater gaben sich die Klinke in die Hand und bis heute haben wir weder ein Raum- noch ein tragfähiges Konzept, alles nur Stückwerk. Erweitert wird die Diskussion um die Ergänzung des Standortes Saarbrücken, um ein Musikzentrum, um eine emotionsgeladene Debatte und um eine mögliche Bebauung eines kleinen Teils des Bürgerparks. Schlagzeilen überdecken manchmal auch den Stillstand.

Ein 100.000.000 Euro-Geschenk – und was tut die Stadt?

Der ehemalige Bundestagsabgeordnete und heutige Fraktionsvorsitzende der CDU im saarländischen Landtag, Alexander Funk, hat aus Berlin 50 Millionen für ein Modellvorhaben locker gemacht. Das Land wird diesen Betrag verdoppeln. Aus diesem Grund wurde in einem eilig gestrickten Prozess ein Förderantrag gezimmert und im Stadtrat verabschiedet, der eine sogenannte Citymesse am Standort Kongresshalle vorsieht. Zentraler Punkt soll der Neubau einer Multifunktionshalle für mehr als 5000 Besucher sein. Das soll`s sein, mehr oder weniger! Wie kleinkariert die Debatte geführt wird, zeigt sich am Bürgerpark. Schon der Hinweis auf einen kleinen Teil der Fläche führt zu ellenlangen Diskussionen. Kann etwas anderes als Stückwerk dabei herauskommen?

Das Messe- und Kongressgeschäft verändert sich stark. Der Konkurrenzdruck wird immer stärker. Während früher die Produktpräsentation im Vordergrund stand, geht es heute verstärkt um das sogenannte „Networking“, also den Aufbau und die Pflege von Beziehungen. Messen sind Vermittler zwischen Industrie, der Entwicklung/Forschung und den Umsetzern. Innovationsteams sollen Trends vorhersehen und neue Themen vorantreiben.

Wenn man den Anspruch hat in diesem Markt erfolgreich zu sein – und als Landeshauptstadt sollten wir diesen haben – dann müssen wir jetzt mit einem umfassenden und attraktivem Konzept und den geeigneten Räumlichkeiten Präsenz zeigen.

Mein Anspruch als Oberbürgermeister:

- Ich werde ein modernes Messe- und Kongresszentrum auf den Weg bringen: Welche Messen, Kongresse wollen wir für Saarbrücken gewinnen, welche Nischen wollen/können wir erfolgreich besetzen und welche Räumlichkeiten brauchen wir dafür? Diese drei Fragen werden in einer konzertierten Aktion die Basis für die Umsetzung sein. Ohne externe Berater, aber mit IHK, der HKW, der Uni, der HTW, dem Land und der CCS als Partner.

- Darüber hinaus müssen wir uns dem Markt von Kultur und Events stärker widmen. Klassische Musik hat andere Anforderungen als Rock, Pop oder Jazz. Neben einer großen Musikhalle der Spitzenklasse brauchen wir Räumlichkeiten mit 100 bis 500 Plätzen für die junge aufstrebende Musikszene ganz unterschiedlicher Couleur. Letzteres liegt mir besonders am Herzen. Und warum sollte nicht der Bürgerpark Open Air-tauglich zu machen sein?

13 | Zeit für vernetzte und zeitgemäße Mobilität und weniger Lärm.

Saarbrücken hat ein Mobilitätsproblem!

Zehntausende Pendler kommen täglich mit dem Auto nach Saarbrücken. Ihnen und vielen Saarbrückern fehlt eine akzeptable Alternative. Sie stehen im Stau: bei Schichtwechseln, bei der kleinsten Störung auf der Stadtautobahn, bei unkoordinierten Baustellen oder an französischen Feiertagen. Sie fühlen sich abgezockt, nicht zuletzt von den überhöhten Parkgebühren in der City.

Wer mit dem Bus unterwegs ist, klagt über die zu Stoßzeiten zu vollen Busse, über zu hohe Preise und ein insgesamt zu wenig attraktives Angebot.

Fahrradfahrer kommen in Saarbrücken gefühlt immer noch unter die Räder. Während in anderen Großstädten das Fahrrad zu einem starken Verkehrsträger geworden ist, ist in Saarbrücken davon wenig zu spüren. Wir leisten uns Stückwerk und Symbolpolitik statt eines durchgehend sicheren Fahrradwegesystems.

Saarbrücken hat mit der Verabschiedung des Verkehrsentwicklungsplanes 2030 eine wichtige strategische Weichenstellung vollzogen. Wir wollen unsere Stadt zukunftsfähig machen. Eine stadtverträgliche Mobilität soll mithelfen, die Lebensqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen. Wir wollen ein Verkehrsangebot schaffen, das die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und derjenigen, die aus diversen Gründen in unsere Stadt kommen, optimal befriedigt, dabei jedoch in jedem Fall effizient und stadtverträglich wirkt. Die Menschen sollen bessere Optionen bekommen zum Umstieg auf ÖPNV und Rad oder zur Nutzung von Fußwegen. Jedoch darf dabei niemals vergessen werden, dass wir ohne die vielen Besucher aus dem Umland und darüber hinaus wirtschaftlich abgehängt wären!

Aber wir wissen:

Als Oberbürgermeister werde ich mich besonders einsetzen für:

- ein integriertes Gesamtkonzept, das die verschiedenen Verkehrsmittel miteinander verknüpft auf Basis des Verkehrsentwicklungsplans(VEP).
- ein gleichberechtigtes Miteinander statt Gegeneinander.

Für Bus und Schiene:

- einen verlässlichen und günstigen ÖPNV auf Großstadtniveau.
- stärkere Familienrabatte bei den Ticketpreisen.
- Vereinfachung des Wabensystems.
- einfachere Zahlung von Tickets (Mehrfachtickets, Online-Tickets, Handyticket, Kredit- bzw. Geldkarte als Ticket).
- Einbindung von Fahrplänen in Onlineplattformen (GoogleMaps).
- den Ausbau elektronischer Anzeigetafeln an Haltestellen.
- den Ausbau des schienengebundenen ÖPNV, Prüfung eine Reaktivierung stillgelegter Strecken, Ziel: Linie 2 der Saarbahn von Schafbrücke nach Altenkessel und weitere Haltepunkte der DB Regio im Stadtgebiet.
- Anhalten der Bahn, bestehende Haltepunkte endlich dauerhaft sauber vorzuhalten und behindertengerecht auszubauen.
- Ausbau der Haltestellen an Verkehrsknotenpunkten zu Orten vernetzter Mobilität.
- ein bedarfsgerechtes Angebot an Nachtbussen und Nacht-Saarbahn.

- durchgehend barrierefreie Nutzung des ÖPNV.
- für einen Test von autonom fahrenden Bussen.
- freies WLAN in der Saarbahn und den Bussen (Limit bei Zeit und Kapazität).
- Gratiszone: Für eine kostenlose Nutzung der Saarbahn zwischen Römerkastell und Westspange (Steigerung der Attraktivität der Einkaufsstadt, Einstieg in Umstieg).

Für Autos:

- keine Verteufelung des Autos.
- ein besseres Baustellenmanagement.
- bessere Durchfahrtswege, z. B. durch den Ausbau der Straße durch das Deutschmühlental, kleine City-Umfahrung-Nord.
- Einsetzen gegen überbezahlte Parkgebühren: Neueintritt in Verhandlungen mit Q-Park über eine (teilweise) Vertragsauflösung und Prüfung einer Anfechtung des 50-jährigen Verpachtungsvertrages.
- ein modernes Parkleitsystem unter Einbeziehung digitaler Plattformen.
- ein stärker den tatsächlichen Verkehrsfluss berücksichtigendes Verkehrsleitsystem (Ampelsteuerung).
- mehr Park& Ride-Angebote (z. B. am Römerkastell).
- Modellversuch großräumigeres Anwohnerparken in Kombination mit bezahlten Parkflächen.

Für eMobility:

- die Schaffung von 100 öffentlichen Ladestationen im Stadtgebiet in den nächsten 5 Jahren für eAutos, eRoller, eScooter etc.
- funktionsfähige Ladestationen auch für E-Bikes (ohne eigenes Ladegerät).
- die Förderung von Wasserstofftankstellen und Fahrzeuge.
- die Umstellung innerstädtische Anlieferungsfahrzeuge auf Elektrofahrzeuge / Bikes fördern.

Für das Rad:

- durchgehende und sichere Radwege als funktionsfähiges Netz.
- Radexpresswege (querungsfrei, beleuchtet, Ziel: äußere Stadtteile bzw. Umland).
- einen durchgehend beleuchteten Leinpfad und möglichst von Fußgängern getrennte Radwege mit An- und Abfahrten an möglichst allen Brücken.
- Gemeinsam voran: Etablierung eines dauerhaften Forums zur Verbesserung des Radverkehrs.
- ein echtes Fahrradverleihsystem, möglichst in Kombination mit dem saarVV-Ticket.
- mehr Abstellplätze für Fahrräder und diese auch in Parkhäusern.

Für zu Fuß:

- den Erhalt und Ausbau von Treppen, Fußgängerwegen und Fußgängerzonen.
- sichere Schulwege, ggf. auch mit Tempo 10 für Autos und Radfahrer.
- breite und sichere Fußgängerwege, auch im Hinblick auf Kinder, für sichere Querungen und bedarfsgesteuerte längere Fußgängerampelphasen, besonders an Bushaltestellen.
- gereinigte Bürgersteige und Gehwege.
- Ausbau von Spielstraßen und Test von Shared Space-Angeboten.

- mehr Rücksicht auf Fußgänger in der Fußgängerzone.
- einen durchgehend beleuchteten Leinpfad.

Gegen Lärm:

- Lärmreduzierung in der Stadt, besonders in den Wohngebieten.
- Tempokontrollen in den Tempo 30-Zonen und Spielstraßen.
- mehr elektronische Tempo-Displays.
- Stadtautobahn: Bau einer teilweise gläsernen und teilweise begrünten Lärmschutzwand von Bismisheim bis nach Burbach.

Im überregionalen Verkehr:

- eine bessere Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet, insbesondere Beschleunigung des Bummel-ICE nach Frankfurt (als Teil der Streckenbeschleunigung Paris-Berlin) durch Ertüchtigung und Ausbau des Streckennetzes (Elektrifizierung Nahstrecke).
- den Erhalt aller bestehenden ICE-Verbindungen (Paris, Berlin).
- eine deutlich bessere Bahnanbindung nach Straßburg und Luxemburg durch Errichtung und Ausbau des Streckennetzes.
- den Erhalt des Saarbrücker Flughafens mit neuer Strategie: Ziel ist ein verlässliches, bezahlbares und regelmäßiges Flugangebot und Anbindung von Saarbrücken an wichtige Metropolen und Luftverkehrsknotenpunkte sowie beliebte Urlaubsziele.

14| Zeit für eine moderne Verwaltung für die Mitarbeiter und Bürger.

Für alle Aufgaben, die die Stadt plant und erledigt, braucht sie Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter ist Kompetenzträger, jeder ist wichtig für die Stadt. Jeder Veränderungsprozess kann nur gelingen, wenn die Mitarbeiter einbezogen und überzeugt werden, ihn mit zu gehen. Eine Verwaltung ist nur dann erfolgreich, wenn Mitarbeiter um ihre Bedeutung für den Erfolg wissen und wissen, was Erfolg in ihrer Verwaltung bedeutet. Ihr Beitrag zum Erfolg ist auch entsprechend zu würdigen.

Mein Verständnis von der Rolle des Oberbürgermeisters ist die eines modernen Verwaltungschefs. Möglichst flache Hierarchien und Führen durch Vorbild. Mitarbeiter in den Planungsprozess einbeziehen, sie motivieren, fordern, aber nicht überfordern. Ziele klar kommunizieren und in diesem Rahmen Verantwortungskorridore möglichst den einzelnen Mitarbeitern überlassen. Fehler als Chance zum Nachsteuern und Lernen begreifen. Ich will eine Verwaltung, in der jeder Mitarbeiter stolz ist auf seine Arbeit und er mit Stolz erzählt, dass er bei der modernsten und leistungsfähigsten öffentlichen Institution arbeitet - der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Zeit für eine modern geführte Stadtverwaltung. Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Der neue Oberbürgermeister:

1. führt durch Vorbild.
2. lebt den Wandel, für den er steht.
3. verlangt von niemandem mehr, als er selbst bereit ist zu geben.
4. vermittelt Ziele und Werte.
5. sagt danke und bitte.
6. hört wirklich zu und holt auch bewusst Gegenmeinungen ein.
7. flüchtet sich nicht in Repräsentationspflichten.
8. ist ansprechbar für alle Mitarbeiter.
9. kommuniziert Lösungen mit Begründung.
10. sieht den Mitarbeiter als Mensch und motiviert ihn, sich für seine Stadt weiter bzw. neu zu engagieren.
11. ermöglicht lernen, lernen und nochmals lernen, die Dynamik der Veränderung erfordert von uns allen fortlaufende Weiterbildung.
12. steigert die Mitarbeiterzufriedenheit durch Etablierung einer Coaching-Unit und moderne Management- und Führungsmethoden.
13. führt Maßnahmen zum Betriebssport fort und erweitert sie.
14. nutzt die Chancen der Digitalisierung für die Stadtverwaltung, die Verwaltungen von Land, Umlandkommunen und Regionalverband sowie den Beteiligungsgesellschaften auch für sinnvolle Kooperationen.
15. führt das Haus als Wahl-Beamter unter Beachtung seiner politischen Neutralitätspflicht und fordert von allen Mitarbeitern die gleiche Neutralitätspflicht.
16. schenkt jedem Mitarbeiter das nötige Vertrauen, die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

15| Zeit für einen neuen Oberbürgermeister.

Saarbrücken ist Heimat von 184.000 Menschen. Saarbrücken ist meine Heimat. Wir haben eine wechselvolle Geschichte. Die Industrialisierung, Kriege, Zerstörung, Wirtschaftskrisen. Wann waren wir das letzte Mal alle stolz auf Saarbrücken?

Kann es sein, dass dies am 16. April 1977 war? An diesem Tag gewann der 1. FCS vor 39.000 Zuschauern im Ludwigsparkstadion 6:1 gegen den FC Bayern München.

Ich bin mir ganz sicher, dass sich fast alle Zuschauer vor dem Spiel fragten, wie hoch die „Molschder“ wohl verlieren würden – das typische Sich-klein-machen.

Und dann das ... als das 1:0 fiel, führte Saarbrücken gegen München und als es am Ende 6:1 stand, hatte das Saarland gegen Bayern gewonnen.

Auch wenn heute Welten im Fußball zwischen dem FCS und Bayern München liegen. Das Beispiel zeigt, nur wer antritt kann gewinnen. Es kann gelingen, wenn wir an uns und unsere Stärken wieder glauben.

Saarbrücken ist Großstadt. Saarbrücken ist Landeshauptstadt und die mit Abstand größte Stadt des Saarlandes und der Region. Unsere Stadt hat viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten. Wir sind ein starker Industriestandort und das Zentrum des Handels in der Region. Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben Strahlkraft über die Region hinaus. Bei uns gibt es Leben auf Straßen und Plätzen – tags und nachts. Unsere Gastronomie ist vielfältig, gut und manchmal spitze. Die Lebensfreude und die Offenheit sind starke Eigenschaften von uns.

Saarbrücken hat viele Stärken. In dem wir uns erlauben, unsere Stadt wieder zum Leuchten zu bringen, erlauben wir es auch den anderen und bringen unser ganzes Land voran.

Lasst uns gemeinsam vorangehen.

Es ist Zeit.